

Der äussere Umfang derselben beträgt im Ganzen 118 Bogen in Kleinfolio, ein Format das aus dem Grunde gewählt wurde, damit sich diese Ausgabe der Concilien-Acten des 15. Jahrhunderts auch äusserlich an Van der Hardt's verwandte Arbeit über das Constanzer Concil anschliesse.

Auf eine 48 Seiten füllende Vorrede, von den beiden Herausgebern dieses Bandes, den wirklichen Mitgliedern Birk und Palacky, gemeinschaftlich verfasst, folgen sechs gleichzeitige Quellen-Schriftsteller, von denen fünf in den hier von ihnen gelieferten Schriften die Verhältnisse des Basler Concils zu den von der römischen Kirche abgefallenen Böhmen schildern, drei den Beginn und die Gesandtschaften dieser Kirchen-Versammlung.

Dem Werke ist zudem ein Verzeichniss der in ihm zerstreut mitgetheilten Urkunden des Concils nach der Zeitfolge, eine sorgfältige Nachbildung der benützten Handschriften, so wie ein alphabetisches Personen- und Ortsregister beigegeben. Letzteres, ein Werk unseres verehrten Mitgliedes Birk, bot im gegebenen Falle besondere Schwierigkeiten gegenüber den in den Quellen auf ungläubliche Weise, oft bis zur völligen Unkenntlichkeit entstellten Eigennamen, besonders der Orte, die hier doch auf ein bestimmtes Mass zurückgeführt, somit geregelt werden mussten. Dieses Geschäft erforderte aber zuweilen eingehende und schwierige Untersuchungen, deren Ergebniss das Register in seiner lakonischen Kürze für Unkundige nicht erkennen lässt.

Mit den Vorarbeiten zum nächsten Bande der den Anfang der Geschichte des Concils von Basel bringen soll, verfasst von dem Augenzeugen Johannes de Segovia, wird eben begonnen. Die Handschrift dieser Quelle umfasst zwei tüchtige Folianten, die wahrscheinlich im Drucke eben so viele Bände füllen werden. Bis zum Spätherbste kann dieser beginnen.

Die der Commission für das abgelaufene Verwaltungsjahr zur Verfügung gestellten Geldmittel reichten zur Deckung aller Erfordernisse vollkommen hin, ja ein kleiner Theil derselben wird als Überschuss erst in diesem Jahre zur Verwendung gelangen.